

KLEINKUNSTPREIS

## Wer gewinnt den "Bonndorfer Löwe"?

**Sechs Musiker und Texter ringen im Januar um Gunst des Publikums beim zweiten Kleinkunstpreis. Simon Stiegeler schnitzt die Trophäe.**



Sie freuen sich alle auf die Verleihung des „Bonndorfer Löwen“ (von links): Künstler Simon Stiegeler, Hauptamtsleiter Harald Heini, Rathaus-„Glücksfee“ Alexandra Ruf, Bürgermeister Michael Scharf, Sparkassenvertreter Alexander Graf und Folktreff-

BONNDORF. "Gut gebrüllt, Löwe" ("Well roared, lion"), ist man in Anlehnung an William Shakespeares Stück "Ein Sommernachtstraum" unvermittelt versucht auszusprechen, wenn man an die zweite Verleihung des Kleinkunstpreises "Bonndorfer Löwe" denkt. "Ein wunderbares Format", kommentierte denn auch Bürgermeister Michael Scharf die zweite Veranstaltung im kommenden Januar.

Sechs Liedermacher/Singer Songwriter werden antreten, um den Preis zu ergattern. Doch nicht nur 2000 Euro stehen dem oder der Künstler/in zu, der oder die die Publikumsjury überzeugt. Mit dem aus Lindenholz geschnitzten, erstmals vergebenen "Bonndorfer Löwen" des Holzbildhauers Simon Stiegeler wird der/die Sieger/in eine individuelle Trophäe in Händen halten, "die ein greifbares Kunstwerk" darstellt, wie Gudrun Deinzer, Vorsitzende des Veranstalters Folktreff, es umschreibt.

Ist der Bonndorfer Kleinkunstpreis, erstmals 2016 verliehen, an sich eine besondere Hausnummer, werde er nunmehr weiter aufgewertet, ist sich Gudrun Deinzer sicher. Mit viel Fingerspitzengefühl habe sie die sechs Künstler ausgesucht, von denen sie überzeugt ist, dass es jeder schaffen kann, sich an die Spitze der Abendveranstaltung zu setzen. Teils alte

Hasen des Metiers, teils Newcomer – die Mischung sei brisant herausragend, freut sich die Vorsitzende. Musikstil, Texte, sympathische Bühnenerscheinung – Attribute, nach denen sie ausgewählt habe.

### **Der Holzbildhauer**

Einen exzellenten Künstler habe sie mit Simon Stiegeler für die künstlerische Umsetzung des "Bonndorfer Löwen" gewinnen können, freut sich Gudrun Deinzer. Er sei gleich bei der Anfrage Feuer und Flamme gewesen, erzählt der Grafenhausener. Es werde für jede Veranstaltung, auf das künstlerisch gebotene Genre abgestimmt, einen individuell gestalteten "Löwen" geben, verspricht Simon Stiegeler. Er habe sich bereits Gedanken gemacht und etliche Skizzen aufs Papier gebracht. Bis zur geschnitzten Trophäe werde die künstlerische Idee viele Metamorphosen durchlaufen haben.

### **Der musikalische Wettstreit**

Der Abend sei so gestaltet, dass keiner der Künstler Angst habe müsse, von einem Mitbewerber an die Wand gespielt zu werden. Es sei ein Abend, an dem sich letztlich alle Künstler miteinander anfreunden könnten. Was zähle, sei die Wertigkeit der Kunst als etwas Wichtiges für die Seele. Jeder Künstler werde bis zu 30 Minuten Auftrittszeit erhalten, erläutert Gudrun Deinzer das Prozedere. Bis zu drei Sets sollen so in geschätzt eine Stunde gepackt werden. Danach Umbaupause, dann ein zweites, möglicherweise auch drittes Paket – man werde sehen. Vor der Abstimmung werde es wohl einen Schnelldurchlauf mit einer halb- bis einminütigen, erneuten Vorstellung jedes einzelnen Künstlers geben.

Das letzte Wort, also wer den "Bonndorfer Löwen" erhält, obliegt allerdings dem Publikum, dass bei der Abendveranstaltung des Kleinkunstpreises Jury spielen wird. Voraussichtlich werde wieder jeder Gast bis zu zehn Stimmen verteilen dürfen, erklärt Gudrun Deinzer die Spielregeln. Die ansonsten bei Wahlen im Rathaus eingesetzte Mannschaft um Hauptamtsleiter Harald Heini werde dann die Auswertung der Stimmabgabe übernehmen, fügte Michael Scharf an. Den "Bonndorfer Löwen" werde Simon Stiegeler persönlich übergeben.

Übrigens wurde im Rathaus durch "Glücksfee" Alexandra Ruf bereits die Reihenfolge der Auftritte gezogen. Es beginnt Roger Stein, danach spielt der Schwede Stefan Johansson, dann Jürgen Ferber und Andy Houscheid. Als Viertes tritt Johna auf, last, but not least Fee Badenius. Die Veranstaltung des Kleinkunstpreises biete dem Publikum einen völlig anderen Spannungsbogen, als es Einzelveranstaltungen zu bieten vermögen, wertet Michael Scharf. Dies bedinge die Entstehung eines wunderbaren Formats.

### **Die Zukunft**

Gudrun Deinzer wirft bereits einen Blick in die Zukunft, wenn sie erzählt, dass der Folktreff sich bei künftigen Kleinkunstpreisveranstaltungen wohl immer an einem speziellen Genre orientieren werde – war es das erste Mal am Kabarett und diesmal am Liedermacher/Singer Songwriter, könnte sie sich künftig Auftritte von Künstlern vorstellen, die es alleine nicht vermögen ein abendfüllendes Programm auf die Beine zu stellen.

Die Stadt unterstützte 2016 erstmals den neu ins Leben gerufenen Kleinkunstpreis mit Preisgeld. Kabarettist Link Michel ist übrigens der erste Träger des "Bonndorfer Löwen". Auch 2018 werden 2500 Euro von der Stadt Bonndorf und der Sparkasse Bonndorf-Stühlingen ausgelobt. 2000 Euro gibt es für den Sieger "Bonndorfer Löwen". Wer die zweit meisten Stimmen auf sich vereint, erhält den "Anerkennungspreis Bonndorfer Löwe", dotiert mit 500 Euro. Alexander Graf betonte als Vertreter der Sparkasse die Verbundenheit zum Folktreff. Der Verein an sich sei ein in der Region geniales, einzigartiges Kunstwerk.

### **Die Künstler**

» Roger Stein ist Komponist und Liederschreiber. In Zürich geboren, genoss er ab dem achten Lebensjahr eine klassische Klavierausbildung. Ab 1995 studierte er fünf Jahre klassischen Gesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Parallel hierzu absolvierte er Studiengänge der Theater- und Musikwissenschaft sowie der Germanistik an der dortigen Universität. Roger Stein verschlug es zunächst als Sänger in Opernproduktionen. Über die musikalische Leitung verschiedener Produktionen sowie diverse Kompositionen in Theater und Kabarett ging es hin zum Sprechgesang. Diesem gilt bis heute seine künstlerische Liebe.

» Stefan Johansson wurde 1978 in Luleå in Nordschweden geboren. Schon früh entdeckte er seine Liebe zur Gitarre und gründete 1991 die Rockband "Vem Vet" (deutsch: Wer weiß). Als Straßenmusiker reiste er durch die Welt bis nach Thailand, Japan und Neuseeland. Seine Liedtexte sind deshalb auch geprägt von skurrilen, nachdenklichen Geschichten. Seit 2001 lebt und arbeitet Stefan Johansson in Dresden. Dort spielt er auf Festivals, Stadtfesten und in Pubs. Er gründete mit Stefan Other das Rock-Duo "Soul-Seekers" und ist Sänger und Gitarrist des Folk-Trios "Strömkarlen". Solistisch aufmerksam auf sich machte er mit dem Debütalbum "Finding Home".

» Der Liedermacher Jürgen Ferber stammt aus Schwetzingen. Er gewann den Publikumspreis beim Deutschen Song Contest "Der Troubadour" und betreibt sein Soloprogramm "Schönferberei". In sprachlich ausgefeilten Texten oder in seinen pointierten Gedichten finden sich das Alltägliche und das Spezielle, die gesellschaftlichen Merkwürdigkeiten und der politische Wahnsinn – alles eingefangen durch einen scharfsinnigen Blick.

» Andy Houscheid begann mit 20 Jahren Musik und Texte zu schreiben. Jazz und Pop verschmelzen bei ihm zu einem eigenen Sound. Der Künstler ist in Belgien, Luxemburg und Deutschland eine feste Größe unter Pop- und Jazzmusikern. Andy Houscheid studierte Jazz, daraus entwickelte sich bei dem Pianisten und Sänger schließlich das Songwriting. Seinen Liedern werden Emotionalität, Spannung und Tiefsinn zugeschrieben, die eine phantastische atmosphärische Stimmung erzeugen. Sein während der Studienzeit gegründetes Jazztrio entwickelte sich weiter zu einer aktuell fünfköpfigen Band.

» Johna steht in der Tradition der amerikanischen Singer/Songwriter. Johna, die mit bürgerlichem Namen Nadine Krämer heißt, steht für selbstgeschriebene, "handgemachte" Musik. Vermeintlich unvollkommene Parts einer Popproduktion machen für sie den Zauber des amerikanischen Singer/Songwriter-Genres aus. Die Stücke auf ihrem Album "The Long Way Home" lassen leisen Emotionen Raum, sind geprägt durch eine lyrische Linie. Poppige Arrangements zeigen häufig eine melancholische Grundstimmung in Texten und Musik.

» Fee Badenius, Jahrgang 1986, ist bekannt für subtile, sprachlich erstklassige, scheinbar harmlos-heiter klingende Lieder. Gerade dadurch wird ihr Publikum jedoch milde zur Selbstbetrachtung bewogen. Sprachlich verzichtet sie auf beißenden Spott, verächtliche Ironie und lärmende Aggression. Originelle, außergewöhnliche Texte werden begleitet von musikalischen unerwarteten Tonfolgen. Fee Badenius lebt und arbeitet im Ruhrgebiet.

**Kleinkunstpreis** "Bonndorfer Löwe", Samstag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Stadthalle Bonndorf; Tickets bei der Touristinfo, Martinstraße 5, 07703/7607 oder über [info@folktreff-bonndorf.de](mailto:info@folktreff-bonndorf.de)

Autor: Stefan Limberger-Andris